

Examensarbeit 1. Staatsexamen

Beitrag von „katta“ vom 7. Juli 2005 19:21

empirisch muss nicht, kann aber, wie von meinen vorrednern bereits geäußert. macht natürlich mehr arbeit. mein freund, der sozialwissenschaftler ist, meckert allerdings immer über die ganzen germanisten und sonstigen leutchen (inkl. professoren) die von empirie seiner meinung nach keine ahnung haben und dementsprechende ergebnisse abliefern, sprich ergebnisse, die sozialwiss. untersuchungen nach wohl nicht standhalten würden. will sagen, empirisch zu arbeiten heißt nicht, einfach einen fragebogen zu basteln und rumzuschicken. du musst da schon genau wissen, was du tust, was deine fragestellung ist etc.

mein vorschlag: sprich doch einfach mal mit dem dozent/der dozentin, bei dem/der du diese arbeit schreiben möchtest und kläre solche fragen.

unterschiedlich bewertet wird das nicht, eine literaturgeschichtsarbeit wird ja auch nicht anders bewertet als eine arbeit (analyse) bestimmter werke.

viel erfolg bei der themensuche - ich kenn diese verunsicherung, mir ging's letzten herbst so (habe diesen april abgegeben). den tipp mit dem cluster oder mindmap (oder auch einfach brainstromin) kann ich nur empfehlen. selbst wenn du nicht direkt danach da stehst und sagst, jau, das isses. auf lange sicht hilft es, die verschiedenen aspekte/ möglichkeiten zu verschriftlichen. such dir doch einen kommitonen und besprich das mit ihm/ihr und bitte dein gegenüber, jede frage, die ihm/ihr einfällt zu stellen (das hat mein freund mit mir so gemacht - waren zwar zwei seeehr anstrengende stunden, hat aber geholfen und wir hatten ein schönes mindmap mit den verschiedenen möglichkeiten zu meinem themenbereich).

viel erfolg!

Katta